

14. Februar 2006

metallnachrichten

Metall- und Elektroindustrie Sachsen



Bezirk
Berlin-Brandenburg-
Sachsen

TARIFVERHANDLUNGEN HABEN BEGONNEN

Fünf Prozent sind richtig!

Die erste Tarifverhandlung für die 134 000 Beschäftigten der sächsischen Metall- und Elektroindustrie endete am Montag ohne konkretes Angebot der Arbeitgeber. »Während sich führende Ökonomen für eine Stärkung der Binnennachfrage aussprechen und die Bundesregierung mit einem milliarden-schweren Programm die Konjunktur beleben will, muten die Arbeitgeber den Beschäftigten in Sachsen Lohnverzicht zu und entziehen damit der Volkswirtschaft Kaufkraft«, sagte der IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Die IG Metall fordert fünf Prozent Einkommenserhöhung, einen Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen und mehr Mitsprache im Bereich Qualifizierung und Innovation.

»Das ist volkswirtschaftlich sinnvoll, sozial gerecht und vor allem bezahlbar«, so Höbel. Statistiken belegen die gute Wirtschaftslage im Freistaat. So steigt die Beschäftigung in Sachsens Metallindustrie seit 1998 pro Jahr um durchschnittlich 3500 Arbeitsplätze. Die Umsätze haben sich binnen sieben Jahren mehr als verdoppelt. Nach Angaben des Ifo-Instituts Dresden wird die sächsische Industrie 2006 real um neun Prozent wachsen.

Vermögenswirksame Leistungen, Qualifikation und Innovation



Verhandlungen am 13. Februar in Dresden: Sachsens Metaller stehen zu ihrer Tarifforderung.

Verlauf der Tarifverhandlungen

Die Tarifforderungen der IG Metall seien »exorbitant«, sagte der Verhandlungsführer des VSME, Bodo Finger. »Sie können doch nicht die selben Forderungen stellen wie in den alten Bundesländern«, ereiferte er sich. »Unerklärlich« sei ihm das Ansinnen, bei Innovation und Qualifizierung mitzubestimmen. Dies würde nur der »Bürokratisierung« Vorschub leisten. Ein Angebot wollten die Arbeitgeber nur vorlegen, wenn die IG Metall sich »echt flexibel« zeige. Das heißt: Der VSME will nur betriebliche Regelungen ohne die Tarifver-

tragsparteien. In diesem Moment griffen die Mitglieder der IG Metall-Verhandlungskommission aus den Betrieben in die Diskussion ein. Diese stellten übrigens die Mehrheit der 20-köpfigen IG Metall-Delegation, während die Arbeitgeber nur zu fünft gekommen waren und lediglich zwei Vertreter aus den Betrieben mitgebracht hatten. Die Metaller unterstrichen, dass fünf Prozent mehr Geld und die vermögenswirksamen Leistungen nötig seien. Zudem wollen sie die Bereiche Qualifikation und Innovation unbedingt tariflich regeln. Ihr Argu-

ment: Erfahrungsgemäß kann viel Geld versenkt werden, wenn Betriebsräte und Arbeitnehmer in die Planung von Qualifikation und Innovation nicht einbezogen werden.

Termin

Die nächste
Verhandlung für die
sächsische Metall-
und Elektroindustrie
ist am

14. März 2006
in Dresden.

Ein Spaziergang wird das nicht

Den Mitgliedern der Verhandlungskommission der IG Metall ist längst klar, dass die Tarifrunde 2006 kein Sonntagsspaziergang wird. Beim ersten Treffen taten die Vertreter des Verbandes der sächsischen Metall- und Elektroindustrie (VSME) alles, um diesen Eindruck zu bestätigen.



Jens Cramer, SAS Crossen:

»Ich habe keine Illusionen, dass die Arbeitgeber ausgerechnet in dieser Tarifrunde ihre landesweit bekannte Blockade-Mentalität aufgeben werden. Da müssen wir gegenhalten. Unsere Geschäftsführung versucht ausgerechnet

jetzt, durch Androhung von Outsourcing und Einsparungsforderungen Druck auf die Belegschaft auszuüben. Das zieht aber nicht mehr. Viele treten jetzt in die IG Metall ein. Die Botschaft ist deutlich. Sie wollen keine weiteren Reallohnverluste mehr hinnehmen. Wir brauchen mehr Geld in den Taschen, wir wollen die vermögenswirksamen Leistungen tariflich sichern. Durch Mitsprache bei Qualifikation und Innovation wollen wir dafür sorgen, dass wir für die immer anspruchsvolleren Arbeitsaufgaben auch künftig gerüstet sind und unsere Jobs nicht verlieren.«



Jens Köhler, BMW Leipzig:

»Ein Blick auf die ausgesprochen gute wirtschaftliche Situation von BMW zeigt, dass fünf Prozent eine sehr vernünftige Forderung sind. Die wollen wir haben, und für die vermögenswirksamen Leistungen gilt das gleiche. Unsere Belegschaft ist entschlossen, dafür auf jeden Fall zu kämpfen. Wir wissen genau, dass die Produktivität in unserer neuen Fabrik noch höher ist als in den bayerischen Werken. Das im Raum stehende Angebot von 1,2 Prozent mehr Geld ist vor diesem Hintergrund einfach lächerlich. Die Themenfelder Innovation und Qualifikation im Tarifvertrag besser abzusi-

chern, finde ich gut. Kein vernünftiger Unternehmer sollte sich dem verweigern.«



Günter Marks, Bombardier Bautzen:

»Wir erwarten von den Arbeitgebern ernsthafte Verhandlungen und keine Showveranstaltung. Ich sage: Schluss mit den Spielchen der zurückliegenden Jahre. Unsere Forderungen sind durchdacht und gut begründet. Wir sind empört über den heimlichen so genannten Tarifaabschluss mit der Christlichen Gewerkschaft und werden uns nicht von der Tarifentwicklung im Rest der Republik abkoppeln lassen.«

Mehr erreichen – Mitglied der IG Metall werden

Wer reinkommt, holt mehr raus: Auf die Leistungen aus Tarifverträgen, die die IG Metall aushandelt, haben nur Mitglieder einen rechtsverbindlichen Anspruch. Tatsache ist: In Betrieben mit vielen IG Metall-Mitgliedern stimmt die Bezahlung meist. Tatsache ist auch, dass die Bezahlung meist dort nicht stimmt, wo nur wenige Beschäftigte der IG Metall angehören. Gute und angemessene Bezahlung hat also viel mit Mitgliederstärke zu tun. Deshalb laden wir Sie ein. Füllen Sie diese Beitrittserklärung aus und geben Sie sie einem Betriebsrat oder den Vertrauensleuten der IG Metall.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin ☐ vollzeitbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ Auszubildende/r ☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in
☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____